



392.

L
als Ov
Lammelband

Der
rechte Münchs-Orden aller Christen /
aus dem Hoch-Adel. Wappen

Des Weyland Hoch-Wohlgebohrnen Herrn

H S N R E

Verlach **H**eino

von Münchhausen /
auf Steimbürg / Strausfurth und
Wendlinghausen /

Sr. Chursl. Durchl. zu Brandenb. glormwürdigsten Aindenkens /
hochverdienten Cammer-Herrn und Oberstallmeisters /

Als dessen Bedächtniß /

Nachdem er bereits am 9ten Jan. des 1710. Jahres

dieses Zeitliche gefegnet,
den 4. Febr. darauf in Steinburg begangen wurde

Zu Bezeugung seiner unterthänig-gehorsamen Ansicht
gegen das Hoch-Adeliche Haus

vorgestellet

von
Der Hoch-Adel. Münchhausn. Jugend
INFORMATORE.

† † † † †



Erzehl/ Hochwerthester/ daß ich bey Deinem
Gräbe
Dein Wappen noch einmal darf aus dem Sar-
ge ziehn:

Die unerstorbne Pflicht / die ich im Herzen habe /
So noch bey Deiner Grufft auf diesen Blättern blühn.
Zwar will ich iezo nicht von Deinem Lobe schreiben /
Mit Worten / welche sonst die Schmeicheley erdicht :
Es wird Dir dennoch wohl dein rechter Glanz verbleiben /
Und dein verdienter Ruhm braucht meine Farbe nicht.
Man kan auch / wie mich dünckt / kein prächtig Denckmahl bauen/
Durch Worte / die der Schein entlehnter Schmincke deckt;
Wir wollen für uns selbst dein Wappen-Bild beschauen
Und was darinnen noch zu unsrer Lehre steckt.
Dein Rahme soll uns auch nach deinem Tode lehren /
Was ieglichem gebührt / und man an uns soll sehn :
Und was dein Wappen ziert / soll dein Gedächtniß ehren/
Und als ein Spiegel uns vor dem Gesichte stehn.
Ein Münch ist / was sich uns in deinem Wappen zeigt /
Wovon auch Sein Geschlecht den edlen Rahmen führt :
Denn weil durch einen Münch der Stamm von neuen steigt /
So kommt es / daß daher so Schild und Rahmen ruht.*
Was aber heist ein Münch ? ein Mensch der einsam lebet /
Und von der eitlen Welt ganz abgesondert ist :
Der nicht nach großem Ruhm und eignen Gütern strebet /
Und sich statt eitler Lust des Himmels Gut erkiesst :
Der dieser Welt im Grund des Herzens abgestorben /
Und ihren ganzen Pracht als leeren Sand verschmährt :
Der alles hier verläßt / und sich darunt beworben
Was ewig steht und bleibt / wenn alles sonst ver geht.
Das ist ein rechter Münch / der steht in Jesu Orden /
Und schreibt sich in die Zahl der Jünger Christi ein:

Der

* Dieses zu verstehen ist zu merken, daß so wohl der Rahme als das Wappen derer vom Münchhausen
seinen Ursprung hat von einem Münch / welcher der letzte war vom Geschlecht / das den Rahmen von-Zausen
geführt: weil er nun seinen Stamm fortzupflanzen aus dem Closter gieng / so erhielt er dazu die Abst-
Dispensation: jedoch unter dem beding / daß er zum Andencken den Münch so wol in Rahmen als Wappen
führen sollte.

Der ist in dieser Welt ein Himmelsbürger worden/
Und kan mit dem Gemüth nicht mehr auf Erden seyn.
Er scheidet sich im Geist von allem Weltgetümmel/
Und lebet also stets in wahrer Einsamkeit:
Sein Leib ist auf der Welt / und sein Gemüth im Himmel/
Ihn trennet nichts von Gott auch weder Ort noch Zeit.
" Von allen Dingen bloß / von allen abgeschieden/
Und Gott im Glauben stets mit Liebe zugethan;
" Der hier bey Jesu lebt in steter Ruh und Frieden:
Das ist und heisset mir ein rechter Ordensmann.
Der Stifter und das Haupt ist selbst umher gegangen
In grosser Dürftigkeit / in so viel Ungemach:
Wie solte nun das Glied in Wollust können prangen?
Es folget ohngetrennt dem wahren Haupte nach.
Die Regel heist allhier / die allen vorgeschrieben:
Verleugnet euch / und laßt die Welt zurücke stehn!
Wer mich / spricht Christus / will von ganzen Herzen lieben
Der muß nicht nach dem Tand der eitlen Erden sehn:
Er muß sein Kreuz / wie ich / auf sich alltäglich nehmen/
Und folgen / wie ich geh / in steter Kreuzes Pein:
Wer sich nicht gerne will zu diesem Joch bequemen /
Der kan in minsten nicht mein rechter Jünger seyn.
Das ist die Ordenspflicht / dazu sich stets verbunden
Der unzertrennte Glaub der Gottgeweyhten Schaar/
Und die in dieser Zahl sich jemahls angefundn /
Die stellen uns ein Bild der rechten Münche dar.
Es kan das Härne Kleid noch keinen München machen/
Und seine Andacht steht in Pater-Rosier nicht:
Denn wo der Gottesdienst beruht in eusern Sachen /
Da ist der ganze Dienst gewiß gar schlecht verricht.
Womit die Heuchelen sich euserlich verstellen/
Das machet Christo nicht und seinem Leben gleich:
Vielmehr der innre Mensch des Herzens Gott gefället/
Der köstlich ist vor Gott / und in verborgen reich.

Man darff auch Christi Cron sich nicht am Haupte scheren/
 Sie bleibt durch Leyden schon dem Herzen eingedrückt:
 Und wenn der Rosen-Cranz nur das Gebet soll lehren/
 Der bleibet / wie mir deucht / zum Beten ungeschickt.
 Es ist ein wahrer Christ an keine Zeit gebunden/
 Da er zu Chore geht / und seine Horas singt;
 Sein Herz ist zum Gebet bereit zu allen Stunden/
 Ein Tempel / allwo stets ein Hallelujah klingt.
 Er brauchet auch kein Buch / das er in Armen träget/
 Das mancher sich umsonst zu seinem Führer wehlt:
 Bleibt Ihm nur Gottes Wort und Sinn tieff eingepräget/
 So sieht man / wie er nie in keinem Dinge fehlet.
 Er führet seinen Lauff und waltet hier mit Freuden/
 Sein Gott ergebner Sinn bleibt Christo zugethan:
 Und wenn er dermaleinst aus dieser Welt soll scheiden/
 So gehet er getrost und frey gen-Himmel an.
 Es kränckt Ihn kein Verlust der Welt und ihrer Güther/
 Weil er derselben schon vorlängsten abgesagt:
 Denn diese Pein gehört für irdische Gemüther/
 Die stete Sorg und Furcht zu ihrer Straffe plagt.
 Geht nun ihr Sterblichen / erwehlt euch diese Erden/
 Und wünschet / wie ihr thut / derselben Knecht zu seyn:
 Wohl dem / der ihm erwehlt ein rechter Mönch zu werden/
 Und durch Verleugnung tritt in Christi Orden ein.
 Denn welcher also hier recht Einsam ist geworden/
 Und sich in Christi Schul als Jünger hat geübt:
 Der tritt aus dieser Welt in jenen Engel- Orden/
 Wo uns kein Ungemach / kein Unfall mehr betrübt.
 Ihr die ihr nun den Mönch in Schild und Rahmen führet/
 Erinnert euch dabey der rechten Christen Pflicht/
 Und seht / das Christi Bild und Zeichen euch stets zieret!
 Wer diß thut / lebt in Gott / und stirbt im Tode nicht.

* *

*

180069

VD 17



bietig.
Er sich verlasse/
n Er feste steht/
och nimmermehr ver.
straffe.
rrn zum Sterben
te

Der
rechte Münchs-Orden aller Christen/
aus dem Hoch-Adel. Wappen
Des Weyland Hoch-Wohlgebohrnen Herrn



Verlach Heino

von Münchhausen /
auf Stemburg / Straußfurth und
Wendinghausen /

Sr. Chursl. Durchl. zu Brandenb. gloriwürdigsten Auldencens/
hochverdienten Cammer-Herrn und Oberstallmeisters /

Als dessen Gedächtniß /

Nachdem er bereits am 7ten Jan. des 1710. Jahres

dieses Zeitliche gekniet,
den 4. Febr. darauf in Steinburg begangen wurde
Zu Bezeugung seiner unterthänig-gehoramsamen Pflicht
gegen das Hoch-Adeliche Haus

vorgefelle
von

Der Hoch-Adel. Münchhausens. Jugend INFORMATORE.

